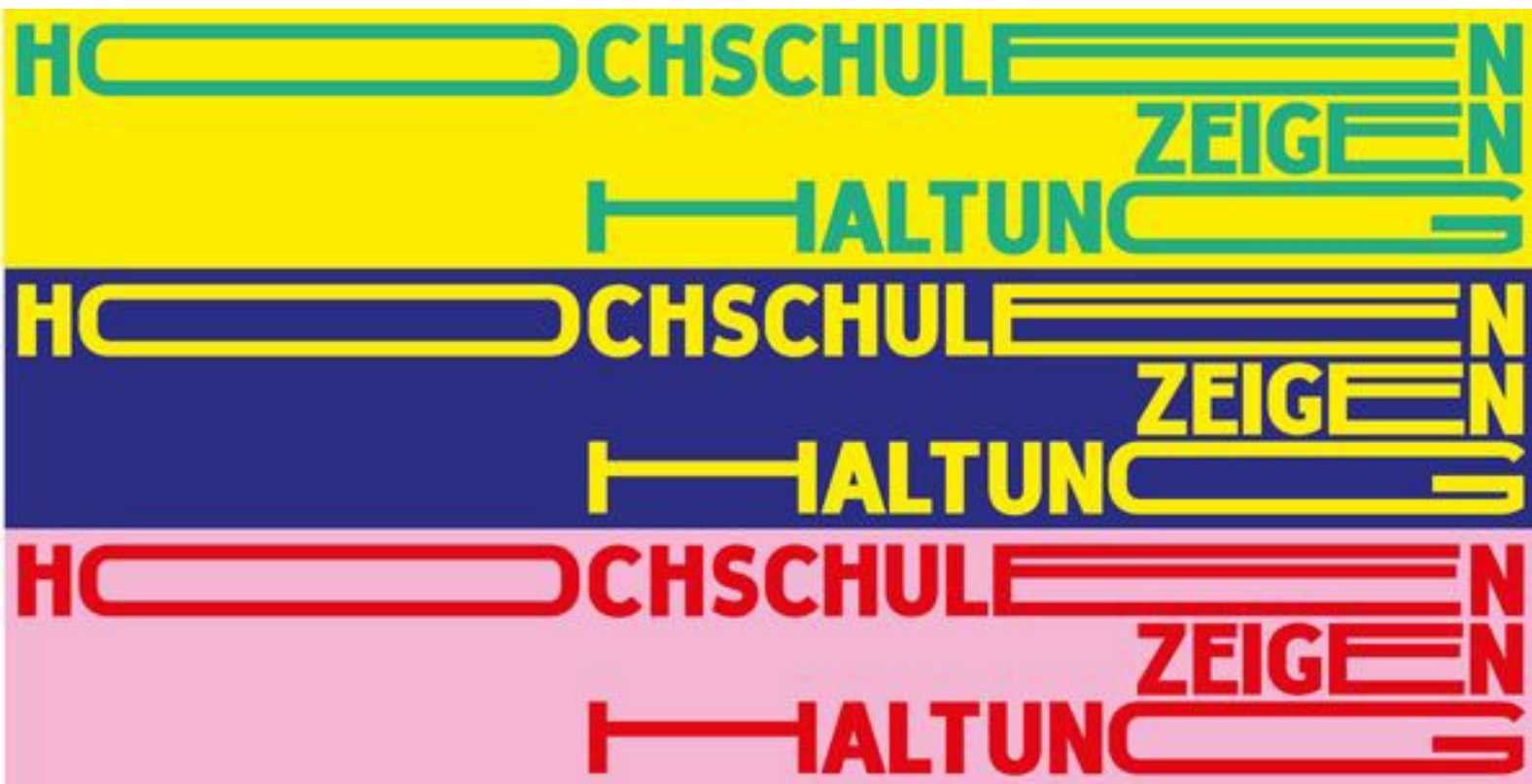


Jahresbericht 2025

der Frauenbeauftragten und der Servicestelle Chancengleichheit (für die Geschlechter)

vorgelegt im August 2026



Inhalt

1	Vorwort mit Blick in die Zukunft.....	1
2	Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit	2
2.1	Neueinstellung im Rahmen des Prädikats „Gleichstellungsstarke Hochschule“	4
2.2	Bayerische Staatsmedaille für herausragende Verdienste an Prof. Dr. Heike Feldhaar	5
2.3	Gremienarbeit der Universitätsfrauenbeauftragten.....	6
2.4	Netzwerkarbeit im Haus, lokal und überregional	6
3	Interne Zielvereinbarungen und Frauenförderpreis.....	8
4	Situationsanalyse – die Entwicklung der Frauenanteile	9
5	Drittmittelprojekte	15
5.1	Professorinnenprogramm 2030	15
5.2	BMFTR-Projekt „GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung)“	15
6	Programme und Maßnahmen.....	18
6.1	Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen.....	18
6.2	Gleichstellungsmittel – Fonds für Konferenzen und Hilfskräfte	19
6.3	Stipendienprogramm für Frauen in Forschung und Lehre.....	19
6.4	Coachingprogramm an der Universität Bayreuth.....	19
6.5	Fortbildungen für (neuberufene) Professor*innen	20
6.6	MINT an der Universität Bayreuth – Netzwerkarbeit und Türöffnerangebote	21
7	Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit	24
7.1	Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen.....	26
7.2	Beratung und Unterstützung für trans* und inter* Studierende und Beschäftigte	27
7.3	Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsartikeln	27
7.4	Bereitstellung von Awareness-Westen und Armbinden.....	27
8	Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi.....	28

9	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2025	29
9.1	Die Servicestelle Chancengleichheit in den sozialen Medien.....	29
9.2	Kampagne „Hochschulen zeigen Haltung“	31
9.3	Crashkurs zur queer*feministischen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung	32
9.4	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und „Orange the World“	32
9.5	Eröffnung Wanderausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“	33
9.6	Kampagne „Hall of Femmes“	34

Anlage 1 Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen

Anlage 2 Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit

Anlage 3 Die Frauenbeauftragten der Fakultäten

1 Vorwort mit Blick in die Zukunft

Das Jahr 2025 war für die Servicestelle Chancengleichheit der Universität Bayreuth ein Jahr wichtiger Entwicklungen und neuer Perspektiven. Neben der kontinuierlichen Arbeit in den etablierten Handlungsfeldern konnten zentrale Vorhaben weiter vorangebracht und neue Impulse für eine nachhaltige Verankerung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit an der Universität Bayreuth gesetzt werden.

Ein besonderer Meilenstein war die Möglichkeit, mit Unterstützung von Drittmitteln eine **Wissenschaftlerin** auf ihrem Weg zur Professur für **fünf Jahre** an der Universität Bayreuth zu beschäftigen. Damit konnte ein konkreter Beitrag dazu geleistet werden, wissenschaftliche Karrierewege zu stärken und einer hoch qualifizierten Wissenschaftlerin eine **langfristige Entwicklungsperspektive** zu eröffnen. Zugleich steht dieses Vorhaben exemplarisch für einen wichtigen Ansatz unserer Arbeit: Chancengleichheit wird dann nachhaltig wirksam, wenn sie nicht nur als Ziel formuliert, sondern durch konkrete strukturelle Maßnahmen und verlässliche Rahmenbedingungen für Einzelpersonen unterstützt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2025 war das Projekt „GO Forschung“, das Ende des vergangenen Jahres seine Halbzeit erreicht hat. Im Zentrum des Projekts steht ein Strukturentwicklungskonzept mit dem Ziel, Geschlechteraspekte systematisch in diejenigen Forschungsbereiche der Universität zu integrieren, in denen sie fachlich relevant sind. Damit geht „GO Forschung“ über die Förderung von Wissenschaftlerinnen und die Gestaltung von Karrierewegen hinaus: Es nimmt auch die Inhalte und Perspektiven von Forschung selbst in den Blick und trägt dazu bei, die **Bedeutung von Geschlechteraspekten als Bestandteil guter und zukunftsorientierter Forschung** sichtbar zu machen.

Mit der im Rahmen des Professorinnenprogramms neu eingestellten Wissenschaftlerin konnte dieser Ansatz 2025 zugleich konkret umgesetzt werden. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der **Integration von Geschlechteraspekten in die Mobilitätsforschung**. Damit wird beispielhaft sichtbar, wie konkrete Veränderungen in einzelnen Forschungsfeldern entstehen können. Die Verbindung von personeller Förderung, fachlicher Expertise und struktureller Entwicklung eröffnet dabei Perspektiven, die über die Laufzeit einzelner Maßnahmen hinausweisen.

Auch über diese beiden besonderen Vorhaben hinaus war das Jahr 2025 von vielfältigen Aktivitäten, Beratungsangeboten und Kooperationen geprägt. Die folgenden Kapitel geben einen Einblick in die Bandbreite der Arbeit der Frauenbeauftragten und der Servicestelle und machen sichtbar, an welchen Stellen Geschlechtergerechtigkeit an der Universität Bayreuth bereits angekommen ist und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht. Der Blick nach vorn richtet sich daher auf die Frage, wie bestehende Strukturen weiterentwickelt und die **neuen Impulse nachhaltig verankert** werden können.

Prof. Dr. Heike Feldhaar und Miriam Bauch

2 Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit

Im Amt als Beauftragte für die Gleichstellung von Frauen in Wissenschaft und Kunst (vgl. Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz Art. 22 Abs. 3) bzw. **Universitätsfrauenbeauftragte** ist seit Oktober 2023 Prof. Dr. Heike Feldhaar (Tierökologie). Ihre Stellvertreterinnen sind Prof. Dr. Karin Birkner (Germanistische Linguistik), Prof. Dr. Kordula Knaus (Musikwissenschaft) und Prof. Dr. Gabriele Schrüfer (Didaktik der Geographie). Kordula Knaus erhielt einen Ruf an die Universität Dortmund und verließ die Universität Bayreuth im Oktober 2025.

Allgemeine Aufgabe der Hochschule nach Artikel 2. Absatz 5, Satz 1 ist: „Die Hochschulen sorgen für eine **chancengerechte Teilhabe** ihrer Mitglieder unabhängig von Geschlecht, sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft, Alter, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, Behinderung oder chronischer Erkrankung.“

In Artikel 22 Absatz 1 wird Gleichberechtigung spezifiziert: „Die Hochschulen fördern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben **die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern** und berücksichtigen diese als Leitprinzip. Sie wirken auf die **Beseitigung bestehender Nachteile** hin. Zur Durchsetzung der Gleichberechtigung werden **Frauen unter Beachtung des Vorrangs** von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung (Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes, Art. 94 Abs. 2 der Verfassung) **bevorzugt**. Ziel der Förderung ist eine **Steigerung des Anteils von Frauen auf allen Ebenen** der Wissenschaft und Kunst.“

Ebenfalls verankert in Artikel 22 ist die angemessene Vertretung von Frauen und Männern in den Gremien und eine angestrebte paritätische Besetzung in der Hochschulleitung bzw. mindestens 40 % Frauen/Männer (Art. 22, Abs. 2). Die Frauenbeauftragten **achten auf die Vermeidung von Nachteilen** für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet und nicht an Weisung gebunden. Sie **unterstützen die Hochschule** bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe. (vgl. Art 22, Abs. 3).

Die Frauenbeauftragten werden für die Hochschule vom Senat, für die Fakultäten vom Fakultätsrat gewählt. Die Universitätsfrauenbeauftragten sind **stimmberechtigt** im Senat (Art. 22, Abs. 3), ggf. im Hochschulrat bei Änderungen der Grundordnung (Art. 22, Abs. 4) und in Berufungsverfahren (Art. 22, Abs. 3). Die Fakultätsfrauenbeauftragten sind stimmberechtigt im Fakultätsrat und in Berufungskommissionen (Art. 22, Abs. 3).

Artikel 23 legt die **Zielvorgaben für die Erhöhung der Frauenanteile** fest. Die Hochschule fördert aktiv die Erhöhung der Frauenanteile in allen Fächergruppen und auf allen Ebenen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. (Art 23. Abs. 1). Grundlage dafür ist das Kaskadenmodell und Ziel ist **Parität**. Die Hochschulleitung legt für die jeweiligen Fächergruppen im Einvernehmen mit dem Fakultätsrat eine Zielvorgabe für den Frauenanteil für alle Ebenen inklusive der wissenschaftlichen Qualifikationsstellen für längstens vier Jahre fest. (Abs. 2).

An der Universität Bayreuth sind diese in den „**Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakul-**

täten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter für den Zeitraum 2023 bis 2027“ festgehalten. Darüber hinaus sind im „**Gleichstellungskonzept für Parität** für die Laufzeit von 2023 bis 2027 plus“ Gleichstellungsziele, -strategien und -maßnahmen beschrieben. In der „**Richtlinie zum Schutz vor Diskriminierung und Belästigung** unter Berücksichtigung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz an der Universität Bayreuth“ ist der Diskriminierungsschutz konkretisiert, der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) für Beschäftigungsverhältnisse geregelt ist und für alle Mitglieder der Universität Bayreuth erweitert wurde. Sprachliche Regelungen zur Nichtdiskriminierung finden sich im **Sprachleitfaden** für die Universität Bayreuth.

In Artikel 25 Absatz 1 des BayHIG ist eine **Ansprechperson bei sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt** festgelegt. Die Universität Bayreuth hat hierzu die stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Karin Birkner bestellt. Sie ist im Rahmen ihrer Aufgaben nicht an Weisungen gebunden ist. Des Weiteren wurde in Artikel 25 Absatz 2 eine **Ansprechperson für Antidiskriminierung** festgelegt. Dafür wurde Dr. Stefan Kurth, der Leiter der Servicestelle Diversity bestellt.

Die **Servicestelle Chancengleichheit (für die Geschlechter)** unterstützt die Frauenbeauftragten in ihrer Arbeit und ist angebunden an die Universitätsfrauenbeauftragte (UFb). Zum Team gehören Dr. Jane Ayeko-Kümmeth (seit Januar 2025 neu im Projekt GO Forschung), PD Dr. Elena Köstner (Projektleiterin GO Forschung), Kerstin Müller (Teamassistentin), Stefanie Raab-Somabe (MINT und Gleichstellungs-QM) und Miriam Bauch (Leiterin der Servicestelle, Referentin der Frauenbeauftragten, Projektleiterin PP III und PP 2030). Die Stellen sind zu mehr als zwei Dritteln finanziert aus selbst eingeworbenen Drittmitteln.

Die studentische Mitarbeiterinnen Carolin Braico, Simone Hirschmann und Miriam Törringer sowie die Praktikantin Sarah Steurer begleiteten im Jahr 2025 die Arbeit in der Servicestelle Chancengleichheit. Sie setzten eigene Projekte um und gestalteten die Kommunikation in den Sozialen Medien.

2.1 Neueinstellung im Rahmen des Prädikats „Gleichstellungsstarke Hochschule“

Die Universität Bayreuth war im Rahmen ihrer Projektantragstellung auf Mittel aus dem Professorinnenprogramm 2030 mit ihrem „Gleichstellungskonzept für Parität“ ein weiteres Mal erfolgreich (Bewilligung in 2024 für drei Erstberufungen). Darüber hinaus hat das Begutachtungsgremium das Gleichstellungskonzept der UBT als eine von 22 Hochschulen bundesweit bzw. als einzige Universität in Bayern mit der Würdigung „Gleichstellungsstarke Hochschule“ prämiert. Die Prämierung ist honoriert mit einer zusätzlichen Stelle für eine Wissenschaftlerin auf dem Weg zur Professur.



Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit haben diese Zusage genutzt, um zusammenmit dem BMFTR-Projekt „GO Forschung“ (s. unten) eine Stellenausschreibung zu veröffentlichen, die einerseits ein Frauenförderinstrument sein als auch eine Geschlechterforschungskomponente beinhalteten sollte. Damit sollte eine Wissenschaftlerin eingestellt werden, deren Forschungsvorhaben Geschlechteraspekte beinhaltet und in einem Bereich angesiedelt ist, in dem Geschlechterforschung bisher noch nicht nachhaltig im wissenschaftlichen Kern der Disziplin verankert ist.



Im Oktober 2025 konnte aus diesen Mitteln und für die Laufzeit von fünf Jahren die promovierte Wissenschaftlerin Dr. Ines Kawgan-Kagan eingestellt werden.

Der Forschungsschwerpunkt von Ines Kawgan-Kagan liegt in der interdisziplinären Verknüpfung von sozialer Gerechtigkeit und Gleichstellung mit der Planung und Entwicklung nachhaltiger Mobilität. Ihre aktuellen Forschungsthemen sind die Implementierung von Gender und Diversity in Policy und Governance, eine Genderperspektive auf Verkehrssicherheit sowie „Sustainable Mobility of Care“. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit der Sichtbarkeit marginalisierter Gruppen in Mobilitätsdaten und den damit verbundenen epistemischen und methodologischen Ungerechtigkeiten.

Mit dieser Forschung ist sie angebunden an das Geographische Institut der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften bzw. an den Lehrstuhl Kulturgeographie von Prof. Dr. Matthew Hannah.

Ihre Antrittsvorlesung hielt sie am 28. Oktober 2025 zum Thema „Unsichtbare Wege – Zur Bedeutung von Mobility of Care für eine nachhaltige und gerechte Verkehrswende“, die sehr gut besucht war, sowohl von Studierenden, Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fakultäten als auch von Verwaltungspersonal.

2.2 Bayerische Staatsmedaille für herausragende Verdienste an Prof. Dr. Heike Feldhaar

Die Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Heike Feldhaar hat für ihr außergewöhnliches Engagement als Professorin für Populationsökologie der Tiere die Bayerische Staatsmedaille für Umwelt und Verbraucherschutz verliehen bekommen.



Ihr wissenschaftlicher Fokus liegt auf der Erforschung der Auswirkungen menschengemachter Umweltfaktoren auf Insekten – ein Thema von höchster ökologischer Relevanz in Zeiten des globalen Insektenrückgangs. Dieses Engagement wurde in der Laudatio des Ministers Thorsten Glauber greifbar gemacht: „Ihr Herz schlägt für Biene, Käfer und Co.! Sie betreiben dazu exzellente Forschung. Das ist gerade jetzt – in Zeiten des Insektenschwunds – Gold wert.“

Neben ihrer Forschung engagiert sich Prof. Feldhaar in der Wissenschaftskommunikation. Auch im praktischen Naturschutz ist Heike

Feldhaar aktiv: Sie unterstützt den Bayreuther Verein Die Summer, der sich für den Schutz bestäubender Insekten einsetzt, und wirkt als stellvertretendes Mitglied im Naturschutzbeirat der Regierung von Oberfranken.

Mit ihrem interdisziplinären Wirken, ihrer Leidenschaft für die Natur und ihrem Einsatz für Bildung und Aufklärung ist Prof. Dr. Heike Feldhaar eine herausragende Persönlichkeit der Universität Bayreuth – und ein Vorbild für nachhaltiges Engagement in Forschung und Gesellschaft. „Sie setzen sich in verschiedenen Bereichen in herausragender Weise für Umwelt und Natur ein! Ich danke Ihnen für Ihr vorbildliches Engagement“, so der Minister. Prof. Dr. Heike Feldhaar hat dafür am Dienstag, 14. Oktober 2025 die Bayerische Staatsmedaille für herausragende Verdienste um die Umwelt erhalten.

2.3 Gremienarbeit der Universitätsfrauenbeauftragten

Die **Universitätsfrauenbeauftragte ist Mitglied in der Hochschulleitung** mit beratender Stimme. In dieser Funktion nahm Prof. Dr. Heike Feldhaar auch im Jahr 2025 an den wöchentlichen Sitzungen der Hochschulleitung teil, ebenso wie an den Sitzungen des Senats, des Hochschulrats und des Kuratoriums. Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen beteiligten sich als stimmberechtigte Mitglieder an den Sitzungen der **Präsidialkommissionen und weiteren Gremien**:

- PK für Bibliotheksangelegenheiten: Prof. Dr. Kordula Knaus, ab Okt. 25 Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Chancengleichheit und Diversity: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für Informations- und Kommunikationstechnologie: Prof. Dr. Karin Birkner
- PK für Lehre und Studium: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Lehrkräftebildung: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Internationale Angelegenheiten: Prof. Dr. Karin Birkner
- PK für Nachhaltigkeit: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer
- PK für Studienzuschüsse: Prof. Dr. Heike Feldhaar
- PK für wissenschaftliche Personalentwicklung (Bayreuth-Track-Kommission): Prof. Dr. Heike Feldhaar

Die Frauenbeauftragten wirkten in **weiteren Gremien der Universität** mit, wie zum Beispiel der Ethikkommission (Prof. Dr. Karin Birkner), der Vertreter*innenversammlung des Studierendenwerks Oberfranken (Prof. Dr. Karin Birkner), Deutschlandstipendien (Prof. Dr. Karin Birkner) und der Kommission für wissenschaftliche Integrität (Prof. Dr. Heike Feldhaar).

2.4 Netzwerkarbeit im Haus, lokal und überregional

Zum fach- und fakultätsübergreifenden Austausch und zur Vernetzung im Haus laden die Universitätsfrauenbeauftragten alle Professorinnen der UBT regelmäßig zu einem Treffen im Frischraum in der Mensa ein. Im Jahr 2025 fand das „**Professorinnenforum**“ während des Semesters jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Neben dem persönlichen Dialog stehen dabei auch Fragen der Geschlechterforschung, der Gleichstellung und der strukturellen Benachteiligung im Wissenschaftssystem im Mittelpunkt. Das Forum bietet Raum, neue Ideen zu entwickeln, Kooperationen aufzubauen, bestehende Strukturen kritisch zu reflektieren, Erfahrungen und Perspektiven zu teilen sowie gemeinsam über Handlungsmöglichkeiten und Veränderungen zu diskutieren. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zu innovativer Forschung, zur Sichtbarkeit gleichstellungspolitischer Themen und zur Weiterentwicklung einer chancengerechten Universitätskultur.

Die Frauenbeauftragten an der UBT, d.h. die Universitäts- und Fakultätsfrauenbeauftragten sowie die studentischen Vertreter*innen, bilden einen Unterausschuss der Präsidialkommission Chancengleichheit und Diversity, den **Ausschuss für Frauenförderung**. In diesem Rahmen werden unter anderem Entscheidungen zur Vergabe von Stipendien vorbereitet, Gleichstellungsmittel vergeben und gleichstellungsrelevante Themen diskutiert. Der Ausschuss hat sich im Jahr 2025 viermal unter der Leitung der Universitätsfrauenbeauftragten Prof. Dr. Heike Feldhaar getroffen.

Der bayerische Rahmen für den Austausch der Frauenbeauftragten ist die **Landeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LaKoF)**. Die Konferenz fand 2025 zweimal statt, im Sommer an der Universität in Würzburg und im Winter im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg. In Würzburg wurde die aktuelle Stipendiatinnenbefragung vorgestellt, an der 185 ehemalige Stipendiatinnen bayernweit teilgenommen haben (s. unten).

Auf Bundesebene findet der Austausch auf der Jahrestagung der **Bundeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (bukof)** statt. Im Jahr 2025 fand diese zum Thema „GeschlechterDemokratie“ in Heilbronn statt, an der Miriam Bauch für die Universität Bayreuth teilnahm. Das Team der Servicestelle Chancengleichheit beteiligte sich des Weiteren an den bukof-Kommissionen „Chancengleichheitsprogramme und -initiativen“ (PD Dr. Elena Köstner und Miriam Bauch), „Hochschulgovernance und Gleichstellung“ (Stefanie Raab-Somabe), „Geschlechtergerechte Personalentwicklung“ (Miriam Bauch). Miriam Bauch ist seit April 2025 als eine der drei **Sprecherinnen der bukof-Kommission Geschlechtergerechte Personalentwicklung** benannt worden.

Der Austausch mit den Beratungseinrichtungen in der **Stadt Bayreuth und Region** erfolgte anlässlich des von der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Nerissa Schwarz organisierten Runden Tisches „Gleichstellung“ (Vertretung durch Miriam Bauch) und des Runden Tisches „Häusliche Gewalt“ (Vertretung durch PD Dr. Elena Köstner). Zusätzlich konnte die Zusammenarbeit im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November und der Kampagne „Orange the World“ auch im Jahr 2025 fortgeführt werden (s. unten). Die umfangreichen Aktivitäten und Kooperationen im **Bereich MINT** sind im Kapitel „MINT an der Universität Bayreuth“ (s. unten) zu finden.

Eine besondere Zusammenarbeit mit dem **Gymnasium Christian Ernestinum (GCE)** in Bayreuth entstand zusammen mit der Lehramtskandidatin und Praktikantin in der Servicestelle Chancengleichheit Sarah Steuerer. In ihrem vierwöchigen Praktikum in der Servicestelle Chancengleichheit konzipierte sie für den Aktionstag am 8. April 2025 zum Thema **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Unterrichtseinheit** für die 10. Klasse mit dem Titel „You and the Future – Geschlechteraspekte denken“. An diesem Tag ging es für 15 Schüler*innen um die Sichtbarmachung patriarchaler Strukturen und die Möglichkeiten, diese zu bekämpfen.

3 Interne Zielvereinbarungen und Frauenförderpreis

Die Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter an der Universität Bayreuth existieren seit 2013 und laufen jeweils über einen Fünf-Jahres-Zeitraum 2013 bis 2017, 2018 bis 2022 und aktuell von 2023 bis 2027.

Im Rahmen der internen Zielvereinbarungen zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter vergibt die Hochschulleitung jährlich den Frauenförderpreis in Höhe von 10.000 €, im Jahr 2025 für das Berichtsjahr 2024. Dieser Preis soll die quantitativen Gleichstellungserfolge der Fakultäten honorieren und der ausgezeichneten Fakultät die Möglichkeit zur Finanzierung geeigneter und passgenauer Gleichstellungsmaßnahmen bieten. **Prämiert wird der beste Erfolg** der Fakultäten in der Kategorie „Professoraler Frauenanteil auf W2/W3“ (ohne W1, Gast- und Vertretungsprofessuren).

Der Frauenförderpreis ging 2025 (für das Berichtsjahr 2024) an die **Fakultät für Ingenieurwissenschaften**. Überreicht wurde der Frauenförderpreis in feierlichem Rahmen beim President's Dinner am 05. Dezember 2025.

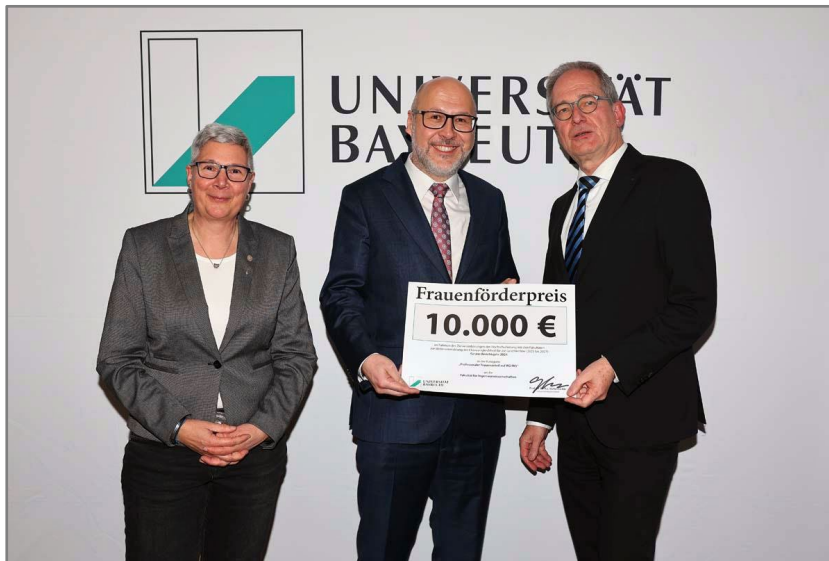


Foto: Übergabe des Frauenförderpreises (für das Berichtsjahr 2024) beim President's Dinner. Zu sehen sind: Prof. Dr. Heike Feldhaar (Universitätsfrauenbeauftragte), Prof. Dr.-Ing. Stephan Tremmel (Dekan Fak. VI) und Prof. Dr. Stefan Leible (Präsident).

4 Situationsanalyse – die Entwicklung der Frauenanteile

Die nachfolgende Grafik gibt einen **Gesamtüberblick** über den Anteil von Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen an der UBT.



Grafik 1: Anteil der Frauen auf verschiedenen Qualifikationsebenen an der Universität Bayreuth 2010, 2020, und 2025.

Quelle Studentinnen, Professorinnen: interne Statistik, Auswertung CEUS, Stichtag jeweils zum 01.12. eines Jahres.

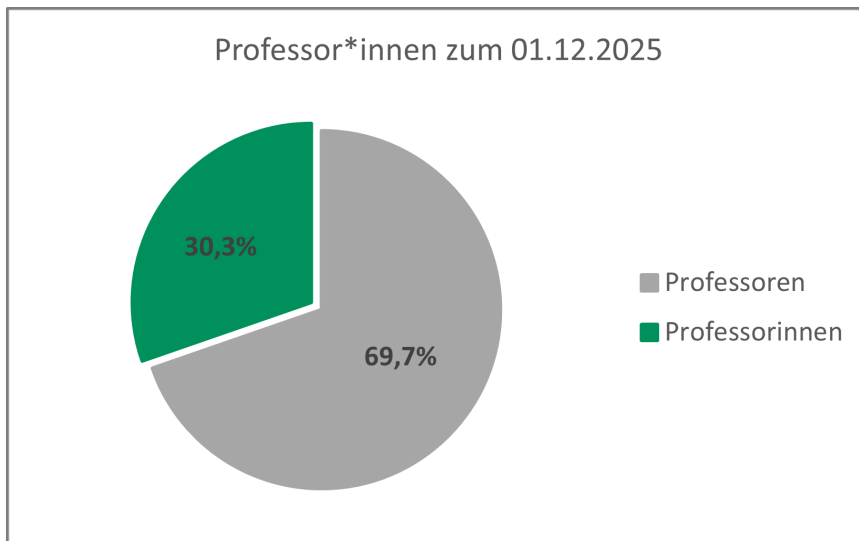
Quelle Promotionen, Habilitationen: interne Statistik (BayDoc-Datenbank, Habilitationsstatistik), Stichtag jeweils zum 01.12. eines Jahres.

Der Frauenanteil an den **abgeschlossenen Promotionen** liegt 2025 mit 27,8 % (47 von 169) erneut niedriger als im Vorjahr (2024: 30,6 % (64 von 209)). Im Bereich Qualifizierung zur Professur liegen weiterhin nur sehr geringe Fallzahlen bei den **abgeschlossenen Habilitationen** vor. Im Jahr 2025 schlossen insgesamt zehn Personen ihre Habilitation erfolgreich ab, darunter eine Frau. Das ergibt einen Frauenanteil von 10 %. Zum Vergleich: im Vorjahr 2024 waren es 14,3 % (eine Frau von insgesamt 8 Personen).

Neben dem klassischen Weg zur Qualifizierung für eine Professur über eine Habilitation, gibt es inzwischen auch alternative Wege z.B. über die Leitung einer Nachwuchsgruppe. Zum 01.12.25 wurden bei der internen Erhebung zwei von sechs **Nachwuchsgruppen von Frauen geleitet**, damit 33 % (zum Vergleich: in 2024 waren es vier Frauen von insgesamt sieben Personen, somit 57 %). Ein weiterer Weg führt über die **Junior-professur**. An der UBT lag der Frauenanteil an Juniorprofessuren (W1) für das Jahr 2025 bei 43,5 % mit zehn Frauen von insgesamt 23 Personen (2024 waren es 54,5 % mit zwölf Frauen von insgesamt 22 Personen).

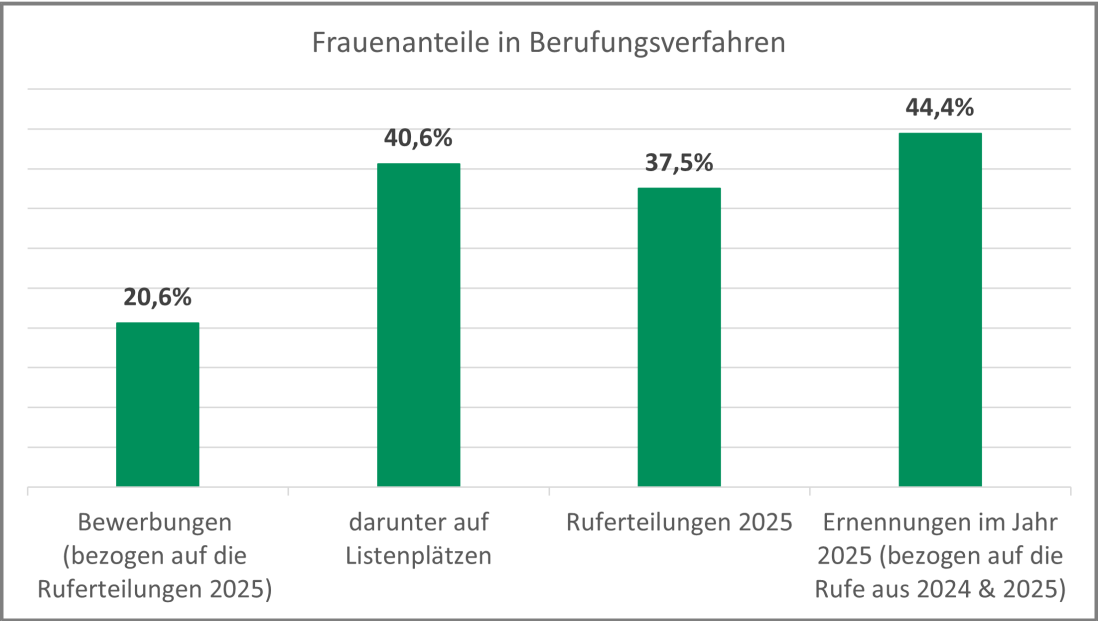
Der differenzierte Blick auf die weiteren **Stufen der professoralen W-Besoldung** zeigt auf, dass der Frauenanteil 2025 auf W2-Stufe, als auch auf W3-Stufe jeweils im Vergleich zu 2020 deutlich steigt: auf W2-Stufe von 31,3 % (mit 20 von 64) auf 37,3 % (mit 19 von 51) und auf W3-Stufe von 20,7 % (mit 35 von 169) auf 27,3 % (mit 57 von 209). Die Analyse der Frauenanteile im Verlauf von W1 zu W2 und W3 zeigt auf, dass diese auch wie bisher immer noch mit jeder höheren Besoldungsstufe sinken: von W1 mit 43,5 % über W2 mit 37,3 % hin zu 27,3 % auf W3.

Werden alle W-Stufen zusammengefasst, so ergibt sich auf professoraler Ebene für 2025 ein gesamtuniversitärer Frauenanteil von 30,3 % mit 87 Professorinnen von 287 Professor*innen insgesamt (s. Grafik 2).



Grafik 2: Professor*innen der UBT zum 01.12.2025. Datenquelle: CEUS lokal. In dieser Gesamtzahl sind weitere vier Personen enthalten, die nicht der W-Besoldung zugeordnet sind.

Zur **Gewinnung neuer Professor*innen** erteilte die UBT im Jahr 2025 insgesamt 16 Rufe – darunter sechs Rufe an Frauen (37,5 %, siehe Grafik 3). Für die UBT tatsächlich ernannt werden konnten neun Personen, darunter vier neue Professorinnen – das entspricht einem Frauenanteil von 44,4 %. Die Ernennung der vier Professorinnen verteilt sich auf die W-Stufen wie folgt: eine Professorin auf W1, drei auf W3.

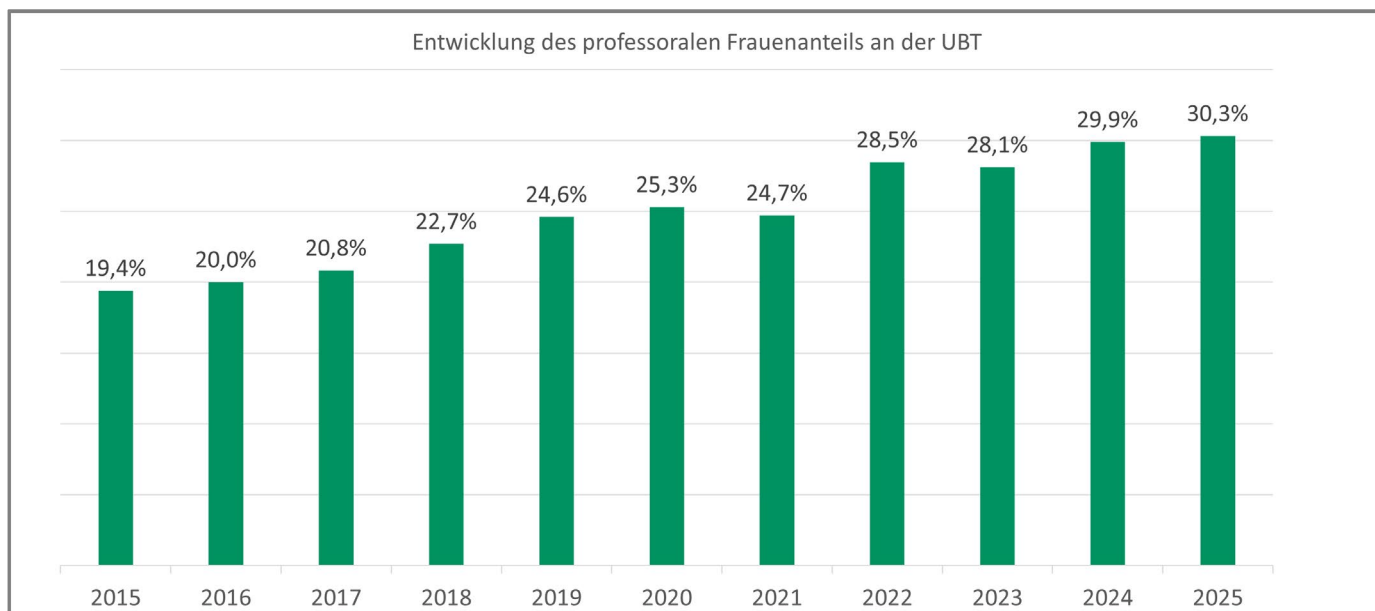


Frauenanteile in Berufungsverfahren	w	ges.	Frauenanteil
Bewerbungen (bezogen auf die Ruferteilungen 2025)	74	359	20,6%
darunter auf Listenplätzen	13	32	40,6%
Ruferteilungen 2025	6	16	37,5%
Ernennungen im Jahr 2025 (bezogen auf Rufe aus 2024 & 2025)	4	9	44,4%

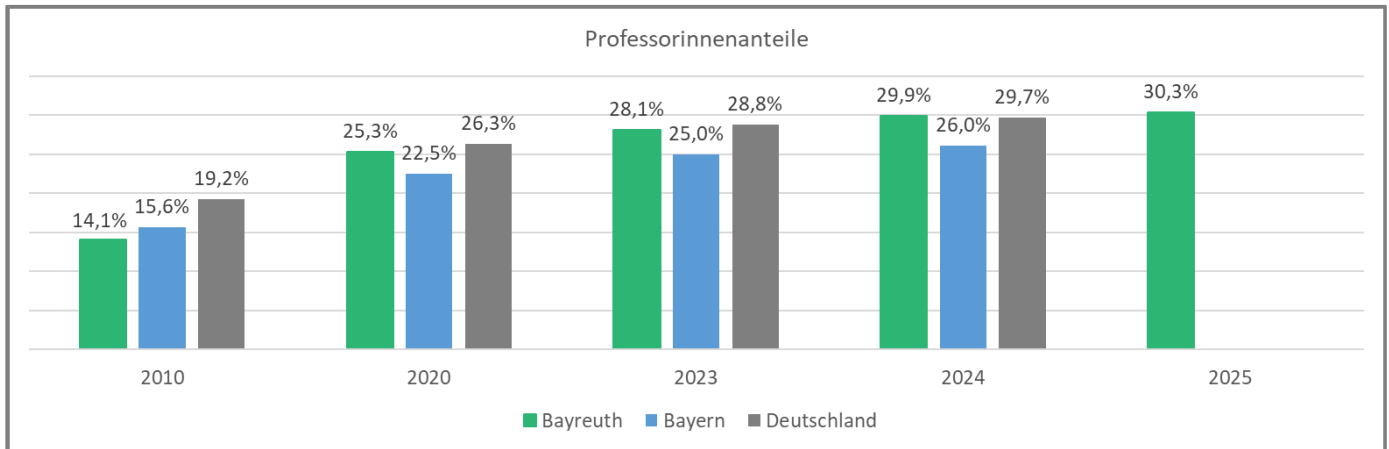
Grafik 3: Frauenanteile in Berufungsverfahren 2025. Datenquelle: Interne Statistik, Stab Berufungen, Stichtag 31.12.2025

Der Blick auf die längerfristige Entwicklung des **professoralen Frauenanteils** lässt erkennen, dass der Wert insgesamt weiterhin einen positiven Trend aufweist und wir für das Jahr 2025 eine erneute Steigerung auf nun 30,3 % verzeichnen.

Inwieweit der positive Trend in der Entwicklung des Professorinnenanteils an der UBT kontinuierlich fortgesetzt werden kann, werden die nächsten Jahre zeigen (2000: 6 %, 2010: 14,1 %, 2015: 19,4 %, 2020: 25,3 %) (s. Grafik 4).



Grafik 4: Entwicklung des professoralen Frauenanteils an der UBT. Datenquelle: CEUS lokal, jeweils zum 01.12.



Grafik 5: Anteil der Professorinnen an der Universität Bayreuth, in Bayern und in Deutschland jeweils zum Stichtag 01.12. eines Jahres.

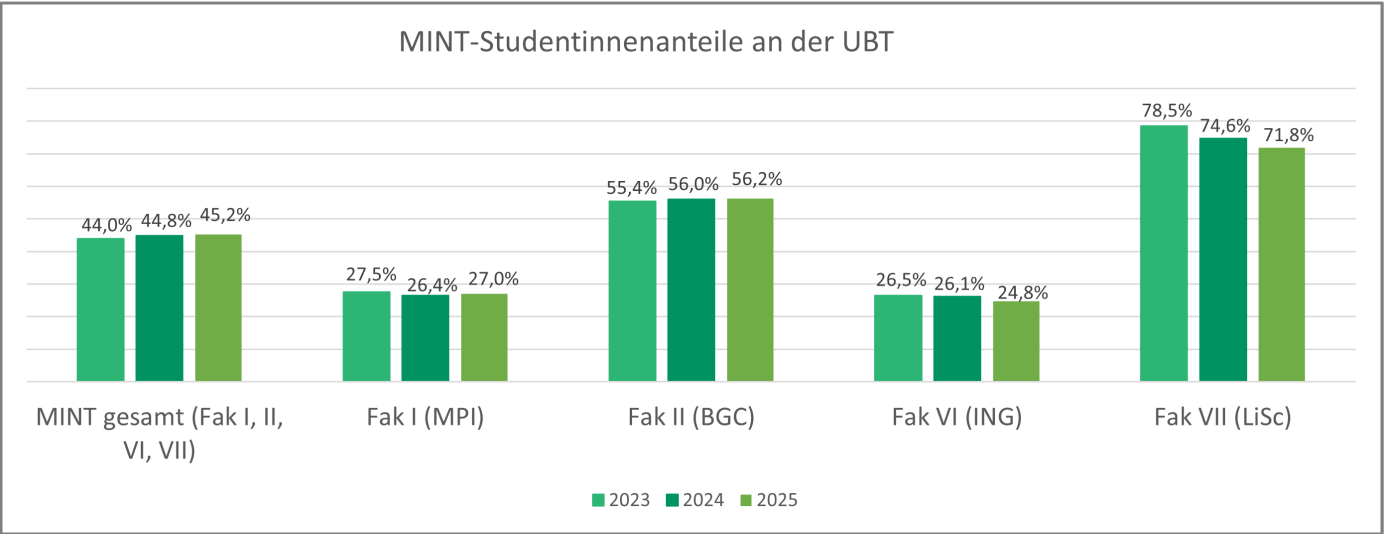
Datenquelle für Bayern: Statistisches Landesamt, www.statistik.bayern.de. Zahlen für 2025 zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

Datenquelle für Deutschland: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de. Zahlen für 2025 zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.

Datenquelle Bayreuth: CEUS lokal.

Im **Vergleich** der Anteile der Professorinnen an der UBT mit den entsprechenden Anteilen in **Bayern** und in **Deutschland** fällt auf, dass der Anteil der Professorinnen an der UBT seit einigen Jahren zuverlässig höher liegt als der bayerische Wert und im Vorjahr sogar den bundesweiten Wert übersteigt. Leider lagen sowohl der bundesweite als auch der bayerische Professorinnenanteil für 2025 zum Redaktionsschluss dieses Jahresberichtes noch nicht vor, so dass keine Aussage dazu getroffen werden kann, wie der Professorinnenanteil der UBT im Vergleich hierzu steht (s. Grafik 5)

Im Bereich des **weiblichen MINT-Nachwuchses** der Universität Bayreuth lässt sich feststellen, dass sich der Anteil an Studentinnen in den MINT-Fächern weiterhin insgesamt auf gleichem Niveau bleibt, bzw. im Vergleich zum Vorjahr leicht steigt.



Grafik 6: Anteil der Studentinnen in MINT-Fächern gesamt und nochmals aufgeschlüsselt in Fak. I, Fak. II, VI und VII der Universität Bayreuth 2023, 2024, 2025; Datenquelle: CEUS lokal, Stichtag jeweils 01.12. eines Jahres.

5 Drittmittelprojekte

5.1 Professorinnenprogramm 2030

Seit 2009 werden Projekte der Frauenbeauftragten und der Servicestelle Chancengleichheit aus Mitteln des Professorinnenprogramms (PP) I, II, III und IV (PP 2030) finanziert. Im Jahr 2024 hatte die Universität Bayreuth eine Zusage erhalten, drei Anschubfinanzierungen für Erstberufungen von Wissenschaftlerinnen finanziert zu bekommen. Drei Professorinnen wurden im Jahr 2025 berufen und freiwerdende Mittel fließen seitdem in die Gleichstellungsarbeit. Im Jahr 2025 konnten folgende Maßnahmen starten bzw. wieder aufgenommen werden:

- Das **Gleichstellungs-QM** koordiniert die Umsetzung der in 2023 neu verhandelten internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten bzw. die Maßnahmen im Professorinnenprogramm (s. unten),
- das **MINT-Programm** mit seinen Veranstaltungen vor allem für Schülerinnen wurde weitergeführt (s. unten) und
- das **Coachingprogramm** für Wissenschaftlerinnen soll nach einer Pause im Jahr 2026 wieder in die Finanzierung aus dem Professorinnenprogramm aufgenommen werden (s. unten).

Außerdem konnte die zusätzliche Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, die die UBT im Rahmen des Prädikats „Gleichstellungsstarke Hochschule“ erhalten hatte, starten (s. oben).

Für das Jahr 2026 sind weitere Maßnahmen in Planung.

5.2 BMFTR-Projekt „GO Forschung (Gender – Offensive – Forschung)“

Ende 2023 erhielt die Servicestelle Chancengleichheit die Bewilligung für das in der BMFTR-Förderrichtlinie „Geschlechteraspekte im Blick“ angesiedelte Projekt „GO Forschung“ (2024-28), das es sich zum Ziel gesetzt hat, **Geschlecht in intersektionaler Perspektive als Analyseparadigma** in Forschungsvorhaben





zu verankern, denn exzellente Forschung berücksichtigt die Bedarfe aller Menschen (Projektleitung PD Dr. Elena Köstner). Die Implementierung der **Geschlechterrelevanzprüfung** und die daraus folgende Berücksichtigung von **Geschlecht und Intersektionalität in Forschungsvorhaben** wird an der Universität Bayreuth im Rahmen von verschiedenen Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen u.a. ein **Theorieseminar** und ein Award für Super-Early Career Researchers, Beratungen, Vorträge, Weiterbildungsveranstaltungen sowie Seed Funding, auf das sich ECR R1-3 bewerben können.

Der GO Forschung Award und das GO Forschung Budget bildeten auch 2025 zentrale Instrumente zur Förderung geschlechtersensibler und intersektionaler Forschung an der

Universität Bayreuth und waren eng mit der GeQuINDi-Jahrestagung verzahnt.

Foto: Übergabe des GO Forschung Award von PD Dr. Elena Köstner an die Preisträgerin Christina Șomcutean

Der **GO Forschung Award** stieß erneut auf große Resonanz. Insgesamt gingen acht Bewerbungen ein, aus denen eine dreiköpfige universitätsinterne Jury die Preisträgerin auswählte. Ausgezeichnet wurde eine Masterarbeit im Studiengang „Philosophy & Economics“ mit dem Titel „Queering the Center of Machine Learning: Lifting the Veil of Objectivity and Conceptualizing Research Beyond the Deep Learning Paradigm“. Die Arbeit verbindet philosophische Reflexion mit wirtschaftswissenschaftlichen Fragestellungen und leistet einen innovativen Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit Objektivitätsannahmen in der KI-Forschung aus geschlechtertheoretischer Perspektive. Die Preisträgerin ist inzwischen als Doktorandin an der Universität Bayreuth tätig, was die nachhaltige Wirkung des Awards im Sinne der Nachwuchsförderung unterstreicht.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der **GeQuINDi-Jahrestagung 2025** statt, die vom 10. bis 12. Dezember unter dem Titel „**Kontingenz, Macht und Datenlücken**“ durchgeführt wurde. Die Tagung brachte Nachwuchsforschende verschiedener Disziplinen aus Deutschland, Österreich und Indien zusammen und bot ein interdisziplinäres Forum für die Diskussion geschlechter- und intersektionalitätsbezogener Fragestellungen. Die Einbettung des Awards in dieses Format erwies sich als besonders gewinnbringend, da sie nicht nur Sichtbarkeit für die ausgezeichnete Forschung schuf, sondern zugleich intensive Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten eröffnete. Forschende der Universität Bayreuth konnten sich mit internationalen Expert*innen austauschen und konkrete Ansätze zur Integration von Geschlechteraspekten in ihre eigenen Projekte diskutieren.

Auch das **GO Forschung Budget** wurde 2025 erfolgreich fortgeführt und stark nachgefragt. Von sieben eingegangenen Anträgen konnten vier Projekte gefördert werden, teilweise als Teilfinanzierungen. Die Bandbreite der geförderten Vorhaben verdeutlicht die interdisziplinäre Reichweite des Programms: Gefördert wurden Projekte aus der Rechtswissenschaft („Female Fundamental Freedoms – rechtliche Fragestellungen in Familie, Gesellschaft und Beruf“), den Umweltwissenschaften („ReBreathe: Evaluating a gender responsive and circular solution for indoor air inequalities in vulnerable homes“), den Kultur- und Literaturwissenschaften („Planetary Precarities: Perspectives of/on the Age of Post-Truth“) sowie der Kombination aus Wirtschaftsinformatik, Künstlicher Intelligenz und Philosophie („Aligned in Bias, Divided in Decisions: The Role of Bias Alignment in Fairness-Oriented Human-AI Decision-Making“).

Zur weiteren Stärkung des Budgets als Förderinstrument fand am 05.06.2025 die Veranstaltung **„Promoting Gender-Sensitive Research“** statt. Diese diente zum einen der Vernetzung bereits geförderter Projekte, zum anderen als Informations- und Austauschplattform für interessierte Nachwuchsforschende. Besonders wertvoll war dabei der direkte Dialog zwischen Antragstellenden, Geförderten und dem GO Forschung Team, wodurch konkrete Einblicke in Antragstellung, Projektumsetzung und Integration von Gender- und Diversitätsaspekten ermöglicht wurden.

Flankiert wurden Award und Budget durch ein erweitertes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, das gezielt auf die Integration von **Geschlechter- und Intersektionalitätsperspektiven in laufende Forschungsvorhaben** ausgerichtet wurde. Dieses Angebot wurde im Jahr 2025 strukturell angepasst und stärker nach-

frageorientiert ausgebaut, nachdem die zuvor etablierten Werkstattgespräche nur begrenzt genutzt worden waren. Die hohe Inanspruchnahme der Beratungen zeigt den gestiegenen Bedarf an konkreter Unterstützung bei der Umsetzung geschlechtersensibler Forschung.



Die GeQuInDi-Jahrestagung fungierte dabei als zentraler Knotenpunkt, an dem verschiedene Maßnahmen zusammenliefen: Neben der Award-Verleihung bot sie Raum für Fachvorträge, interdisziplinären Austausch und die Anbahnung neuer Kooperationen. Die Tagung stärkte damit nicht nur die **Sichtbarkeit des Projekts**, sondern auch die **strukturelle Verankerung** geschlechterreflektierter Forschung an der Universität Bayreuth und darüber hinaus.

Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere die Kombination aus finanziellen Anreizen (Award und Budget), gezielter Beratung und international ausgerichteter Vernetzung – exemplarisch gebündelt in der GeQuInDi-Jahrestagung – maßgeblich zum Erfolg des Projekts im Jahr 2025 beigetragen hat.

6 Programme und Maßnahmen

6.1 Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen

Zusätzlich zum Frauenförderpreis wurde das von der Hochschulleitung jährlich ausgelobte „Budget für Innovative Gleichstellungsmaßnahmen“ in Höhe von maximal 10.000 € an insgesamt fünf Projekte vergeben. Hier werden Projekte finanziell unterstützt, die **besonders innovativ und nachhaltig** zur Förderung der Chancengleichheit für die Geschlechter beitragen. Folgende Maßnahmen konnten im Jahr 2025 unterstützt werden:

Gründerinnen Akademie 2026 (Kofinanzierung)	Prof. Dr. Rodrigo Isidor
Studie zu Promotionsabbrüchen: (Warum) Brechen Frauen ihre Promotion häufiger ab als Männer?	Dipl.-Ing. Iris Hetz, Dr. Alina Jahn, Dr. Mabel Braun, Prof. Dr. Larissa Schindler, Dr. Andreas Kögel
Measures to promote a diverse communication culture among women	Zhang Hanchun, Student Graduate Program (M. Sc.) - Global Chance Ecology
Symposium der Forschungsstelle für fundamentale Rechte "Female Fundamental Freedoms" vom 12.11.-14.11.2025	Prof. Dr. Eva Lohse, wiss. MA Antonia Stummvoll, SHK Natasha Kößl, Forschungsassistentin Josephine Astfalk, Jura Studierende Melina Lang
Frauen im Accounting	wiss. MA Lena Riedl, Masterstudentin Annemarie Leicht

Gleichstellung ist eine Aufgabe der gesamten Universität. Deshalb haben bei dieser offenen Ausschreibung alle Universitätsmitglieder die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, innovative Maßnahmen zu entwickeln und zur Umsetzung der Gleichstellungsziele beizutragen. Auch Personen, die bisher wenig Berührung mit Gleichstellungsarbeit hatten, erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen.

6.2 Gleichstellungsmittel – Fonds für Konferenzen und Hilfskräfte

Den Frauenbeauftragten stehen jährlich Mittel der UBT zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages zur Verfügung. Die Vergabe der Gelder durch die Servicestelle erfolgt zweimal im Jahr. Die Bewerberinnen konnten Mittel für **Konferenzreisen mit eigenem Vortrag oder Poster** beantragen. Weiterhin wurden Gelder für studentische Hilfskräfte, Archivreisen oder Außergewöhnliches bereitgestellt. Um hiermit auch verstärkt Studentinnen an die Wissenschaft heranzuführen, sollen bevorzugt weibliche Hilfskräfte eingestellt werden. In der Ausschreibungsrunde im April und Oktober wurden insgesamt 89 Anträge gestellt, von denen 57 bewilligt werden konnten.

6.3 Stipendienprogramm für Frauen in Forschung und Lehre

Auch im Jahr 2025 konnten im Rahmen des Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre der Bayerischen Staatsregierung Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben werden. Die Förderungshöchstdauer liegt bei einem Jahr. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der **Qualifizierung von Frauen für eine Professur**. In der Vergaberunde im Januar 2025 konnten von insgesamt neun Bewerbungen fünf Wissenschaftlerinnen in der PostDoc-Phase gefördert werden.

Ergebnisse der bayernweiten **Befragung der ehemaligen Stipendiatinnen** aus den Jahren 2018 bis 2024 wurden im Juni 2025 auf der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in Würzburg vorgestellt. 75 % der Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben (N=185), waren sehr zufrieden mit dem Stipendium. Vorteile werden darin gesehen, dass eine Konzentration auf das laufende Projekt gut möglich ist und Unabhängigkeit schafft, dass die finanzielle Unterstützung Entlastung bringt und dass das Stipendium eine gute Möglichkeit ist, eine Phase ohne Finanzierung zu überbrücken. Kritisiert wurde ganz wesentlich, dass das Stipendium keine Sozialleistungen beinhaltet.

6.4 Coachingprogramm an der Universität Bayreuth

Im Jahr 2025 konnte die Servicestelle Chancengleichheit das Coachingprogramm aus Mitteln des Professorinnenprogramm 2030 des Bundes weiterführen. Koordiniert wurde das Programm übergangsweise von Miriam Bauch, der Leiterin der Servicestelle Chancengleichheit. Auch ohne Werbung für das Programm, stiegen in 2025 sechzehn Wissenschaftlerinnen bzw. fünf Promovendinnen, acht Postdoktorandinnen und drei Professorinnen in das Programm ein. Sie erhielten die Möglichkeit, **fünf Einzelsitzungen bei externen professionellen Supervisor*innen** wahrzunehmen.

Im Herbst 2025 fand auch ohne offizielle Koordination für das Programm das jährliche Supervisor*innentreffen statt. Es dient dem gegenseitigen Austausch und der **Qualitätssicherung**. Darüber hinaus werden Fragen zu Beratungsthemen geklärt, Themen gesammelt und analysiert. Auf diese Weise werden die Anliegen der

Wissenschaftlerinnen sichtbar, es können Maßnahmen eingesetzt bzw. verbessert und strukturelle Veränderungen im Wissenschaftssystem veranlasst werden. 2025 lag der Schwerpunkt auf Finanzen und Bildung mit einem Impulsbeitrag von Miriam Bauch zum Thema „Finanzielle Bildung und Geldbiografie im Hochschulkontext“.

Die Vorgängerprojekte aus dem Professorinnenprogramm III CoMento für Wissenschaftlerinnen und empowerMINT^{Doc} für Studentinnen, die noch bis Ende Mai 2024 erfolgreich liefen, können derzeit leider nicht weitergeführt werden.

6.5 Fortbildungen für (neuberufene) Professor*innen

Neuberufene Professor*innen an der UBT erhalten seit 2021 eine zunächst auf zwei Jahre befristete monatliche Berufungszulage in Höhe von 200 €. Diese kann unbefristet und ruhegehaltsfähig weitergewährt werden, wenn innerhalb der ersten zwei Jahre nach Dienstantritt an zwei der drei folgenden Fortbildungen teilgenommen wurde.

Die Themen „**Gender- und diversitygerechte Personalführung**“, angeboten von der Servicestelle Chancengleichheit, „Gender- und diversitygerechte Kommunikation“, angeboten von der Servicestelle Diversity und „Lehre innovativ gestalten“, angeboten vom Fortbildungszentrum für Hochschullehre (ZHL) bilden das Themenspektrum dieser **Fortbildungsmöglichkeiten**. Diese Workshops unterstützen dabei, sich weiterzuentwickeln, und sind so konzipiert, dass sowohl neue Führungskräfte als auch Personen mit langjähriger Führungserfahrung davon profitieren können. Der Workshop „Gender- and diversity-sensitive personnel selection procedures and team leadership“ fand am 9 und 10. Oktober 2025 statt. Der Workshop vermittelt Einblicke in Forschungsergebnisse und Best-Practice-Beispiele dazu, wie Kenntnisse zu Gender, Diversität und impliziten Vorurteilen in die Personalauswahl und Teamführung einbezogen werden können.

6.6 MINT an der Universität Bayreuth – Netzwerkarbeit und Türöffnerangebote

Im Rahmen der MINT-Koordination der UBT ist die verantwortliche Koordinatorin, Stefanie Raab-Somabe, in unterschiedlichen Kooperationen und **Netzwerken im MINT-Bereich** aktiv. Intern pflegt sie Kontakte mit engagierten Wissenschaftler*innen in den MINT-Fächern der UBT, insbesondere hinsichtlich der Kooperation bei den Türöffnerangeboten (Girls' Day, MUT, TAO SFZ – s. u.) sowie Kolleg*innen, die im Bereich Studierendenakquise arbeiten (Zentrale Studienberatung).

Extern ist die MINT-Koordinatorin der UBT in die lokal verankerte MINT-Region Bayreuth eingebunden und arbeitet auf **oberfränkischer Ebene** in zwei Hochschulnetzwerken mit:

Im Verbund des **TAO-SFZ (Schüler*innenforschungszentrum der Technologie Allianz Oberfranken, BA, CO, HO, BT)** wirkte sie im Jahr 2025 weiterhin in beratender Funktion an den regelmäßigen Sitzungen sowie an der Redaktion des regelmäßigen Newsletters und des jeweiligen Halbjahresprogramms mit und arbeitete eng mit der TAO-Geschäftsführerin und der Koordinatorin des ingenieurwissenschaftlichen TAO-SFZ zusammen.

Neben dem TAO-SFZ bilden die Kolleg*innen des „**MUT-Mädchen und Technik**“ – **Verbundes** ein weiteres Netzwerk, welches ebenfalls an den genannten **oberfränkischen Hochschulstandorten** verortet ist und sich regelmäßig zur Konzeption und Durchführung der jährlichen „MUT-Mädchen und Technik“ an den einzelnen Standorten bespricht (weitere Informationen zu MUT am Standort Bayreuth s. u.). Das jährliche Netzwerktreffen fand am 20.02.25 an der Universität Bayreuth statt.

Auf überregionaler, bayerischer Ebene war die MINT-Koordinatorin der UBT als Teil der MINT-Region Bayreuth im **Netzwerk MINTRaum Bayern** aktiv, welches alle bayerischen MINT-Regionen zusammenbringt.

Ein Austausch auf **bundesweiter Ebene** zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der außerschulischen MINT-Bildung fand im Rahmen der **MINTvernetzt-Initiative** bzw. mit der MINT-Vernetzungsstelle, der zentralen Service- und Anlaufstelle für MINT-Akteur*innen in ganz Deutschland, statt.

Am 03. April 2025 fand an der Uni Bayreuth wieder der **bundesweite Mädchenzukunftstag „Girls' Day“** statt. Mit dem Ziel, Einblicke in die MINT-Fächer zu gewinnen, sich selbst auszuprobieren und beruflich zu orientieren, nahmen 70 Teilnehmerinnen zwischen 10 und 19 Jahren und aus insgesamt 17 Schulen an den folgenden Workshops teil:

- Mikroplastik in der Umwelt & wie uns Wasserflöhe als Spioninnen helfen können (Sonderforschungsbereich (SFB) Mikroplastik)
- Blue Earth Bot – Räumen wir die Meere auf! (LS Angewandte Informatik III – Robotik und eingebettete Systeme)
- Programmiere dein eigenes Videospiel (Game Innovation Lab)
- Forests for Future – Wälder im Klimawandel (Ökologisch Botanischer Garten)
- Mit Bleistiften funktionsfähige Sensoren zeichnen (Lehrstuhl Funktionsmaterialien)
- Alltag ohne Plastik? Unvorstellbar! (Lehrstuhl Polymere Werkstoffe)
- CSI-Isotopen-Challenge – "IsoTopSecret" (Bayreuth Center for Stable Isotope Research in Ecology and Biogeochemistry (BayCenSi))



Im Rahmen der **oberfränkischen Initiative „MUT-Mädchen und Technik“** fanden zwischen 04. & 07. November 2025 wieder unsere beliebten Herbstferienaktionen für Schülerinnen statt. „Auf die Plätze- Technik – los!“ (von 10 bis 14 Jahren) und die „MINT-HerbstUni!“ (von 15 bis 19 Jahren). Insgesamt kamen 66 Teilnehmerinnen aus ganz Oberfranken und teils darüber hinaus an den Campus der Universität Bayreuth angereist. In 14 spannenden Mitmach-Workshops waren die Teilnehmerinnen selbst in der Rolle von Wissenschaftlerinnen aktiv und gingen Forschungsfragen im Bereich der universitären MINT-Fächer nach. Die älteren Teilnehmerinnen hatten wieder die Möglichkeit, beim Workshop-Angebot der Zentralen Studienberatung den eigenen Studien- und Berufswahlprozess in den Blick zu nehmen und/oder am Selbstbehauptungskurs in Kooperation mit Avalon Bayreuth e.V. teilzunehmen.

Das waren unsere Workshops:

- Wie wird aus Schlicker eine Tasse? (LS Keramische Werkstoffe)
- Mikroplastik – harmlose Teilchen oder unsichtbare Gefahr?“ (SFB Mikroplastik)
- Warum friert der Eisbär nicht (TAO-SFZ; LS Technische Thermodynamik und Transportprozesse)
- Dem Zufall auf der Spur (LS Mechatronik)
- Programmiere dein eigenes Videospiel! (Game Innovation Lab)
- Warum ist Glas durchsichtig? Und wie kommt Farbe ins Glas? (Glas Key Lab)
- „Tanz auf dem Vulkan“ (LS Didaktik der Geographie)
- Blue Earth Bot- Räumen wir die Meere auf (LS AI III)
- Sicher mit KI (LS Wirtschaftsinformatik)
- Einblicke in die Biochemie – vom Gen zum Protein (LS Protein Design)
- Vom Kristall zur Zugprobe (LS Metallische Werkstoffe)
- Gibt es dazu auch ein Modell? Mathe mal anders (LS Angewandte Mathematik)
- Expedition Studienwahl: Dein Weg durch den Dschungel der Möglichkeiten (Zentrale Studienberatung)
- Stark. Klar. Selbstbewusst. – Selbstbehauptung und -verteidigung für junge Frauen (Avalon Bayreuth e.V.)



MUT MÄDCHEN UND TECHNIK

UNIVERSITÄT BAYREUTH

04.-07. November 2025
MINT-HerbstUni!
für junge Frauen von 15 bis 19 Jahren

06.-07. November 2025
Auf die Plätze - Technik - los!
für Mädchen von 10 bis 14 Jahren

Programm und Anmeldung
bis 30.10. unter www.mut.uni-bayreuth.de

Die Plätze sind begrenzt, deshalb am besten schnell anmelden!

SCAN ME



Bei den öffentlichkeitswirksamen Tür-Öffner-Angeboten wird mit gezielt gendersensibler Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (sowohl intern als auch extern) darauf hingewirkt, Vorbehalte und stereotype Rollenvorstellungen zu MINT-Berufen auf gesellschaftlicher Ebene zu dekonstruieren, und die MINT-Fächer als reale Option im Berufswahlspektrum von Schülerinnen zu verankern.

7 Qualitätsmanagement und Geschlechtergerechtigkeit

Das Qualitätsmanagement in der Gleichstellungsarbeit (Gleichstellungs-QM) fokussiert insbesondere zwei Bereiche an der UBT. Einerseits die Koordination und Betreuung aller Prozesse, die mit den internen Zielvereinbarungen der Hochschulleitung mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter in Verbindung stehen, und andererseits die Zusammenstellung und **Aufbereitung geschlechterspezifischer Kennzahlen der UBT** sowie die Bearbeitung entsprechender interner und externer Datenanfragen.

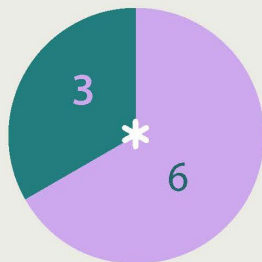
Die Referentin des Gleichstellungs-QM, Stefanie Raab-Somabe, koordinierte den Prozess zur Berechnung und Vergabe des Frauenförderpreises und begleitete die Dekanate und Fakultätsfrauenbeauftragten der sieben Fakultäten bei deren jährlicher Berichterstattung im Rahmen der internen Zielvereinbarungen.

Gemeinsam mit der Stabstelle Berufungen wurde im Gleichstellungs-QM die jährlich erforderliche Erhebung und Berichterstattung an des BayStMWK zu **Frauenanteilen in Berufungsverfahren** an der UBT (siehe dazu Grafik 3) erstellt und geschlechterspezifisches Datenmaterial auf Anfrage für unterschiedliche interne Zwecke sowie Projektantragstellungen aufbereitet.

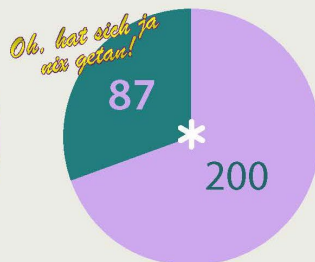
Turnusgemäß wurden auch die gleichstellungsbezogenen Daten und Kennzahlen der UBT wieder mit dem **Plakat „Gleichstellung konkret“** grafisch dargestellt und campusweit kommuniziert.

Gleichstellung konkret 2025

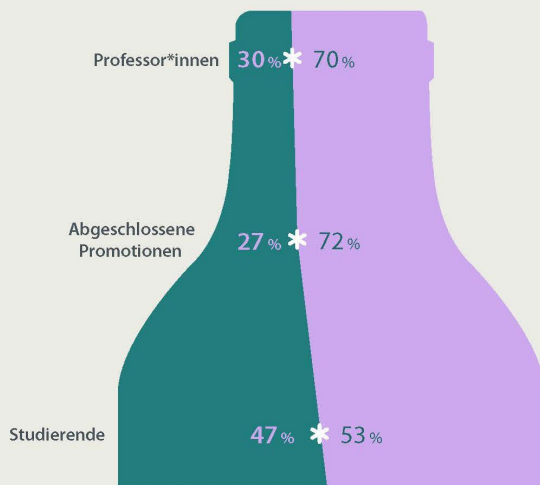
Anzahl der Neuerufungen



Anzahl der Professor*innen



Akademischer Flaschenhals



Der in den Grafiken verwendete Asterisk (Stern) steht für die Vielfalt real existierender Geschlechtsidentitäten.

Quelle: Interne Statistik zum Stichtag 01.12.25
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de



Studierende in %



Abgeschlossene Promotionen in %

(Quelle: Promovierendenstatistik für 2025)



Professor*innen in %

(inkl. W1, Gast- und Vertretungsprofessor*innen)



¹ Zahlen seit 2020 erfasst.

7.1 Gender Consulting – Gleichstellungsexpertise bereitstellen

Die Implementierung von Gleichstellungsbelangen ist ein **Erfolgsfaktor bei der Antragstellung für Drittmittelprojekte**. Nicht nur die DFG mit ihren „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards (FOG)“, sondern auch die Europäische Union mit „Horizont Europa“ und andere Drittmittelgeber*innen fordern die Berücksichtigung von Genderaspekten in Drittmittelanträgen sowie ein gut ausgearbeitetes Gleichstellungskonzept mit ausgewählten und angepassten Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit im jeweiligen Antragskontext.

Im Rahmen des Gender Consulting berät die Servicestelle Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Diversity alle antragstellenden Beschäftigten der Universität zu **passgenauen Gleichstellungsmaßnahmen** und deren Abstimmung mit den Gleichstellungszielen der Universität, aber auch zur Umsetzung konkreter Maßnahmen und gegebenenfalls deren Einbettung in vorhandene Projekte.

Im Jahr 2025 war die Servicestelle Chancengleichheit mit ihrer Gleichstellungsexpertise in folgende Antragsverfahren eingebunden:

- Beratung und Textüberarbeitung der TRR-Skizze „Next Generation Polyesters“ (DFG) in Kooperation mit Potsdam und Halle, Ansprechperson für die UBT: Prof. Dr. Holger Ruckdäschel
- Beratung des Antrags „Think.Link.Lab – Data Science für interdisziplinäre Forschung und Ausbildung“ beim Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) und Unterstützung durch eine Absichtserklärung der Servicestelle Chancengleichheit und der Koordination der MINT-Programme der Universität Bayreuth, Ansprechperson für die UBT: Prof. Dr. Holger Ruckdäschel
- Unterstützung bei der Textproduktion für den Vollantrag der DFG Forschungsgruppe von Prof. Dr. Hartmut Egger
- Sichtung und Prüfung der Textproduktion für den Vollantrag der DFG Forschungsgruppe von Prof. Dr. Claus-D. Kuhn
- Unterstützung bei der Textproduktion für den Vollantrag einer DFG Forschungsgruppe (TUM), Ansprechperson für die UBT: Prof. Dr. Steve Higgins
- Beratung und Unterstützung einer Wissenschaftlerin bei der Antragstellung auf ein DFG Heisenberg-Programm
- Beratung und Unterstützung der SFB Initiative „Golden Hydrogene“, Prof. Dr. Roland Marschall, Prof. Dr. Christina Roth
- Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung TRR „Biofab“ (mit JMU und FAU), Prof. Dr. Thomas Scheibel

7.2 Beratung und Unterstützung für trans* und inter* Studierende und Beschäftigte

Die UBT ermöglicht die Änderung des Vornamens und des Geschlechts in ihren internen Kommunikationssystemen vor der offiziellen Namens- und Personenstandsänderung für trans* und inter* Studierende sowie Beschäftigte. Die Servicestelle Chancengleichheit (Miriam Bauch) konnte im Berichtsjahr vier Personen (drei Student*innen und eine Promovendin) in ihren Anliegen, die oft über die alleinige Änderung des Vornamens und des Geschlechts hinausgehen, beraten und unterstützen.

7.3 Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsartikeln

Menstruationsprodukte gehören zum täglichen Bedarf wie Seife und Papierhandtücher. Das studentische Projekt „PeriUBT“ setzt sich zusammen mit dem Studierendenparlament an der UBT dafür ein, kostenfreie Menstruationsartikel an der UBT zur Verfügung zu stellen. Die Metallspender in Toilettenvorräumen wurden auch in 2025 regelmäßig von Studierenden befüllt. Finanziert wurden die Produkte aus Mitteln der Frauenbeauftragten.

7.4 Bereitstellung von Awareness-Westen und Armbinden

Die Awareness-Ausrüstung, die 2023 im Rahmen eines Projektes des Budgets für innovative Gleichstellungsmaßnahmen angeschafft wurde, erfreute sich auch im Berichtsjahr großer Beliebtheit. Sie umfasst Warnwesten, Armbinden, Bierdeckel und Infomaterial mit Ansprechpersonen und Beratungsstellen.



Die Fachschaften der Universität nahmen das Angebot der Leihe für ihre Feiern und Partys gerne an. Auch andere Hochschulorganisationen nutzten die Awareness-Ausrüstung, zum Beispiel das Summer Feeling-Team, das Glashaus-Team und der AK Queer bei seinen Veranstaltungen. Dabei bewährten sich insbesondere die gut sichtbaren Warnwesten mit der Aufschrift „Awareness“, die in einer Auswahl an Größen bereitgestellt werden. Die Awareness-Ausrüstung liegt auch weiterhin bei der Servicestelle Chancengleichheit zur kostenlosen Ausleihe bereit.

8 Gleichstellungspolitik im Dialog mit der Geschlechterforschung – das Netzwerk GeQuInDi

Das Netzwerk GeQuInDi (Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies) bietet Forscher*innen, Lehrenden, Studierenden, Aktivist*innen, Mitarbeiter*innen im Wissenschaftsmanagement und allen Interessierten an der UBT die Möglichkeit, sich über Fakultäten, Disziplinen und Universitäten hinweg auszutauschen und **gemeinsame Projekte** zu realisieren. Das Netzwerk wurde im Jahr 2025 von den Sprecherinnen Veronika Rudolf, PD Dr. Elena Köstner und der im Juli neu gewählten Sprecherin Marie Nadege Tsogo Momo vertreten. Unterstützt wurden sie durch die studentische Hilfskraft der Servicestelle Chancengleichheit Miriam Törringer.



Foto: die Netzwerksprecherinnen (von links nach rechts) PD Dr. Elena Köstner, Marie Nadege Tsogo Momo, Veronika Rudolf

Ziel des Netzwerkes ist eine **Intensivierung der Vernetzung, Kommunikation und Kooperation** im Bereich Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies. So fand im Dezember 2025 in Kooperation mit GO Forschung die Jahrestagung unter dem Titel „Kontingenz, Macht und Datenlücken“ des Netzwerks statt (s. Kapitel 5.2).

9 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen im Jahr 2025

Im Berichtsjahr trug eine vielfältige Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Arbeit und die Angebote der Frauenbeauftragten und der Servicestelle Chancengleichheit sichtbar zu machen und den Austausch mit verschiedenen Zielgruppen zu fördern. Veranstaltungen, Kampagnen und weitere öffentliche Aktivitäten boten dabei wichtige Gelegenheiten zur Information, Begegnung und Vernetzung.

9.1 Die Servicestelle Chancengleichheit in den sozialen Medien

Die Servicestelle Chancengleichheit nutzt ihre Social-Media-Präsenz, insbesondere auf Instagram (chancengleichheit.ubt), um vielfältige Einblicke in ihre Arbeit zu geben und gleichzeitig auf aktuelle **Veranstaltungen**, Ausschreibungen sowie gleichstellungspolitische Themen mit regionalem und allgemeinem Bezug aufmerksam zu machen. So wurden über die Kanäle unter anderem zielgruppenspezifische Workshops in Bayreuth beworben. Darüber hinaus dienten die sozialen Medien dazu, auf relevante **Aktionstage** hinzuweisen, etwa den Internationalen Tag für Frauen und Mädchen in der Wissenschaft am 11. Februar, den Pink-Shirt-Day – gegen sexualisierte Diskriminierung und Mobbing – sowie den Pride Month im Juni.



Mit der in diesem Jahr ins Leben gerufenen Kampagne „**Hall of Femmes**“ verfolgen wir das Ziel, herausragende Frauen aus der Universitätsgemeinschaft sichtbar zu machen – Frauen, die hier studiert oder geforscht haben, sich gesellschaftlich engagieren, zur Gleichberechtigung beitragen oder anderen als Vorbilder dienen.

Rund um den **Girls' Day** am 3. April 25 mit 70 Teilnehmerinnen informierten Beiträge im Vorfeld über Anmeldung und Inhalte, während im Nachgang eine anschauliche Slideshow mit Eindrücken aus den verschiedenen Workshops veröffentlicht wurde, die das Erlebte lebendig machte.

Der meistgelikete Post 2025 war das Statement des Universitätspräsidenten Professor Dr. Dr. h.c. Stefan Leible im Rahmen der Kampagne „**Hochschulen zeigen Haltung**“. Darin betont er die Bedeutung von Offenheit, Vielfalt und wissenschaftlichem Denken als Grundlage für Demokratie, Chancengerechtigkeit und den freien Austausch von Ideen (s. unten). Die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Heike Feldhaar kommentiert am 6.11.2025 über die Sozialen Medien "Die Freiheit von Forschung und Lehre aller Disziplinen ist ein hohes Gut, das jedoch unter Druck gerät durch antifeministische und rassistische Äußerungen der extremen Rechten. Dagegen zeigen wir Haltung. Eingriffe in die Autonomie der Universität Bayreuth und ideologisch motivierte Beschränkungen des Diskursraums nehmen wir nicht hin." und erhält ebenfalls zahlreiche Aufrufe.

In der Beliebtheit auf Social Media dicht dahinter folgte die Ankündigung der Wanderausstellung **„Gemeinsam gegen Sexismus“**, die u.a. durch die stellvertretende Frauenbeauftragte und Ansprechperson bei sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt, Prof. Dr. Karin Birkner, und die Leiterin der Servicestelle Chancengleichheit, Miriam Bauch, in der Lounge der Universitätsbibliothek eröffnet wurde. Die Ausstellung beleuchtet anhand verschiedener Themenbereiche die Formen, Hintergründe und gesellschaftlichen Auswirkungen von Sexismus und zeigt zugleich Handlungsmöglichkeiten im Umgang damit auf.

Das aktuelle Plakat **„Gleichstellung konkret“** wurde in mehreren Posts aufbereitet. Diese machten die statistische Entwicklung der Anteile der Geschlechter in den jeweiligen Fachbereichen und den verschiedenen Qualifikationsstufen deutlich.

Zum 25. November, dem **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**, wurde, neben Informationen zu den Aktionstagen in Bayreuth, unter dem Titel „Gewalt gegen Frauen* geht uns alle an!“ eine Serie von Interviews mit Expert*innen gepostet, die alle in unterschiedlichen beruflichen Kontexten mit der Thematik zu tun haben (Universität, Stadt Bayreuth, Caritas, Opferhilfe Oberfranken, Polizeipräsidium Oberfranken). Mit dieser Serie unter dem von der UN ins Leben gerufenen Motto **#OrangeTheWorld** protestierte die Servicestelle gegen Gewalt an Frauen und präsentierte gleichzeitig die Hilfsangebote für Betroffene in Bayreuth.

Die studentischen Mitarbeiterinnen der Servicestelle, **Carolyn Braico** und **Simone Hirschmann**, unterstützen das Team bei der Konzeption und Gestaltung der Posts für die sozialen Medien.



9.2 Kampagne „Hochschulen zeigen Haltung“

Die Universität Bayreuth beteiligt sich an der bundesweiten Kampagne „Hochschulen zeigen Haltung“. Die Freiheit von Forschung und Lehre ist ein grundlegendes Element der demokratischen Gesellschaft. Hochschulen stehen für offenen Austausch, wissenschaftliche Neugier und kritisches Denken. Diese Werte geraten zunehmend unter Druck: Politische Eingriffe in wissenschaftliche Inhalte, Einschränkungen geschlechtergerechter Sprache, Kürzungen von Fördermitteln sowie die Diffamierung und Repression engagierter Studierender und Forschender gefährden eine offene Hochschulkultur.

Die **Frauenbeauftragte und der Präsident positionieren sich öffentlich** in den Sozialen Medien. Der Präsident der Universität Bayreuth Prof. Dr. Stefan Leible kommentiert am 6.11.2025: „Genauso wie die Kampagne „Hochschulen zeigen Haltung“ steht auch die Universität Bayreuth für Offenheit, Vielfalt und für einen freien Austausch von Ideen. Wissenschaft bedeutet kritisch zu denken. Wissenschaft liefert überprüfbare Fakten und ist ein wirksames Mittel gegen Desinformation. Wissenschaftliche Exzellenz entsteht durch Perspektivenvielfalt und setzt auf Chancengerechtigkeit. Diese Prinzipien sind untrennbar mit den Werten der Meinungsfreiheit, der Menschenwürde, der Gleichberechtigung und der Rechtsstaatlichkeit verbunden. Gemeinsam bilden sie das Fundament unseres demokratischen Zusammenlebens. Dafür stehen wir gemeinsam ein.“

Die Kampagne „Hochschulen zeigen Haltung“ macht auf diese Entwicklungen aufmerksam und setzt ein **sichtbares Zeichen für demokratische Grundwerte, Vielfalt und Wissenschaftsfreiheit**. Begleitend wurde die Aktion auch bundesweit über Social Media verbreitet, um eine breite Öffentlichkeit für die aktuellen Gefährdungen einer demokratischen und solidarischen Hochschulkultur zu sensibilisieren. Ins Leben gerufen wurde die Aktion unter anderen vom Netzwerk Antidiskriminierung an Hochschulen, dem Netzwerk Diversity an Hochschulen und der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e. V. (bukof).



9.3 Crashkurs zur queer*feministischen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung



Am Samstag, 15. Februar 2025 fand von 11 bis 17 Uhr in der Turnhalle des Sportzentrums ein Workshop zum Thema Selbstbehauptung und Selbstverteidigung statt für FLINTA* Studierende (Akronym für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen). Als Workshopleitungen waren zwei Trainer*innen von „**Selbst: behaupten! Feministische Selbstverteidigung**“ aus München angereist. Das Ziel: den Teilnehmenden Mut, Selbstvertrauen und grundlegende Selbstverteidigungstechniken zu vermitteln, um sich **in Fällen von Diskriminierung und Übergriffen** behaupten und im Ernstfall verteidigen zu können. Der praktisch orientierte Crashkurs sollte somit bei den Teilnehmenden die Sicherheit schaffen, in allen Situationen selbstbestimmt handeln zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, gab es zunächst einige Übungen, um im Workshop und im eigenen Körper anzukommen, das Selbstbewusstsein zu stärken und die eigenen Grenzen zu erspüren. Deren Verteidigung wurde im Folgenden mit Stimme, Körpersprache und simplen Kampfsporttechniken eingeübt. Nach dem offiziellen Ende des Workshops hatten die Teilnehmer*innen noch die Gelegenheit, an Schlagkissen das Gelernte umzusetzen und konkrete Tipps zur Umsetzung von Schlag- und Kicktechniken zu erhalten.

9.4 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und „Orange the World“

Im Rahmen der internationalen Kampagne „Orange the World“ wurden auch 2025 in Bayreuth vielfältige Veranstaltungen organisiert, um auf Gewalt gegen Frauen und geschlechterspezifische Diskriminierung aufmerksam zu machen. Die Aktionswochen zeichneten sich durch eine **enge Zusammenarbeit** zwischen der Servicestelle Chancengleichheit, der **Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bayreuth**, Nerissa Schwarz, sowie zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wie **Beratungsstellen** und lokalen Netzwerken gegen Gewalt aus wie Avalon, Caredu, Catcalls of Bayreuth, der evangelischen Dekanatsfrauenbeauftragten, dem Frauenhaus des Caritasverbands Bayreuth Stadt und Land, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bayreuth, dem Polizeipräsidium Oberfranken, dem verdi-Bezirksfrauenrat und dem WEISSEN RING.

Neben einem Informationsstand auf dem Weihnachtsmarkt und einer Lichterdemonstration am 25. November fand ferner ein **digitaler Vortrag** zum Thema „**Krise und Radikalisierung. Extremistische Männlichkeiten und ihre Medien**“ mit Dr. Felix Raczkowski (Medienwissenschaft, UBT) statt. Soziale Medien wie Instagram und TikTok sowie Online-Foren wie Reddit oder 4Chan gehören zu den Orten im Internet, in denen (junge) Männer Gemeinschaften bilden, in denen sie untereinander ihre Position in den komplexer werdenden Geschlechterverhältnissen des 21. Jahrhunderts zu bestimmen versuchen. Die Tatsache, dass klassische, patriarchale Entwürfe von Männlichkeit dabei zunehmend in die Krise geraten, ruft in einigen dieser Gruppen

radikale Gegenbewegungen hervor. Der Vortrag wird einen orientierenden Überblick über diese verschiedenen Bewegungen (Incels, Pickup Artists/Coaches, Männerrechtler etc.) und ihre jeweiligen Symbolpolitiken (Memes, Videos, Grafiken etc.) geben.

Ergänzt wurden diese Veranstaltungen durch öffentlichkeitswirksame Aktionen im Stadtraum. Dazu gehörte insbesondere die **orangefarbene Beleuchtung** zentraler Gebäude in Bayreuth, wie zum Beispiel die Innenbeleuchtung des Iwalewahauses, die symbolisch auf die Kampagne aufmerksam machte.

9.5 Eröffnung Wanderausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“

Was ist Sexismus? Wen betrifft das? Und was kann man dagegen tun? Mit diesen Fragen befasst sich die **Wanderausstellung** „Gemeinsam gegen Sexismus“. Die dreizehn Plakate wandern im Jahr 2025 und 2026 durch verschiedene Gebäude auf dem Campus bis nach Kulmbach.

Die Ausstellung wurde am 30. Oktober 2025 in der Lounge der zentralen **Universitätsbibliothek** von der stellvertretenden Frauenbeauftragten und Ansprechperson bei sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt, Prof. Dr. Karin Birkner, dem Leiter der Universitätsbibliothek, Ralf Brugbauer, und der Leiterin der Servicestelle Chancengleichheit, Miriam Bauch, eröffnet.

Sie besteht aus **dreizehn Plakaten** (wahlweise in deutscher oder englischer Sprache). Darauf sind zwölf Themenbereiche rund um Sexismus abgebildet: Definitionen mit Beispielen, geschichtlicher Hintergrund, gesellschaftliche Bedeutung und Strategien gegen Sexismus. Das dreizehnte Plakat zeigt Ansprechstrukturen an der Universität Bayreuth (s. rechts).

Die Ausstellung wurde vom „Bündnis gegen Sexismus“ kreiert, das durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Ziel ist es, Sexismus zu erkennen, hinzusehen und wirksame Maßnahmen zu verankern.



9.6 Kampagne „Hall of Femmes“

In Zusammenarbeit mit der Servicestelle Presse, Marketing, Kommunikation hat sich die Servicestelle Chancengleichheit zum Ziel gesetzt, besonderen **Frauen aus der Universitätsgemeinschaft eine sichtbare Präsenz** zu schaffen: Frauen, die an der Universität Bayreuth studiert oder geforscht haben, sich gesellschaftlich engagieren, auf andere Weise einen bedeutenden **Beitrag zur Gleichberechtigung** leisten bzw. einfach Vorbildfunktion für andere Frauen haben. Um ihre Geschichten sichtbar zu machen und künftige Generationen zu motivieren, werden seit März 2025 ihre Profile auf der Homepage der Servicestelle Chancengleichheit und in den Sozialen Medien veröffentlicht. Den Auftakt machte

- Professorin Dr. Birgitta Wöhlrl, Biologin, Virologin und ehemalige Universitätsfrauenbeauftragte. Es folgten:
- Kai Anne Schumacher, Theaterwissenschaftlerin, Operndirektorin, Regisseurin und Dozentin für Schauspiel
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ingrid Kögel-Knabner, Geoökologin, Professorin für Bodenkunde an der TU München
- Dr. Auma Obama, Alumna der Interkulturellen Germanistik, Speakerin und Gründerin der Sauti Kuu Foundation
- Heidrun Piwernetz, Alumna der Rechtswissenschaften, Präsidentin des Bayerischen Obersten Rechnungshofs (ORH) in München
- Martina Roese, Alumna in den Sozialwissenschaften, Senior IT-Beraterin
- Prof. Dr. Katrin Horn, ehem. Akademische Rätin an der UBT, Professorin für Gender Studies an der Universität Greifswald

Anlage 1

Die Universitätsfrauenbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen



Foto: von links nach rechts:

Prof. Dr. Karin Birkner (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Kordula Knaus (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte bis September 2025)

Prof. Dr. Heike Feldhaar (Universitätsfrauenbeauftragte)

Prof. Dr. Gabriele Schrüfer (stellv. Universitätsfrauenbeauftragte)

Anlage 2:

Die Frauenbeauftragten und die Servicestelle Chancengleichheit



Foto: von links nach rechts:

Prof. Dr. Kordula Knaus, Stefanie Raab-Somabe, Miriam Bauch, Prof. Dr. Karin Birkner, Dr. Jane Ayeko-Kümmeth, Prof. Dr. Heike Feldhaar, Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Kerstin Müller, PD Dr. Elena Köstner

Anlage 3

Frauenbeauftragte der Fakultäten

Fakultät I: Mathematik, Physik und Informatik

Prof. Dr. Eva. M. Herzig (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Wim Martens (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragter)
Prof. Dr. Melanie Birke (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Sofia Samaniego (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät II: Biologie, Chemie und Geowissenschaften

Prof. Dr. Sandra Steiger (Frauenbeauftragte)
Dr. Sabine Rosenfeldt (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Johanna Pausch (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Lucy Eisenkolb (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät III: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Eva Julia Lohse (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Nicola Bilstein (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Helena Groth (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Jeanne Cortiel (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Christine Hanke (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Franziska Gruber (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät V: Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Kristin Skottki (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Larissa Schindler (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Astrid Swenson (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Maxima Pongratz, (stud. Vertreterin der Fakultät)
Clarissa Karg (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät VI: Ingenieurwissenschaften

Dr. Valérie Jérôme (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Dr. Nataliya Yadhak (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Anke Silvia Ulrich (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Lina Ketelsen (stud. Vertreterin der Fakultät)

Fakultät VII: Lebenswissenschaften

Prof. Dr. Tina Bartelmeß (Fakultätsfrauenbeauftragte)
Prof. Dr. Janin Henkel-Oberländer (stellv. Fakultätsfrauenbeauftragte)
Laura Haupenthal (stud. Vertreterin der Fakultät)

(Stand: 31.12.2025)

Die nicht weiter benannten Fotos und Grafiken sind Eigentum der Servicestelle Chancengleichheit.



Prof. Dr. Kordula Knaus
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Kordula.Knaus@uni-bayreuth.de



Prof. Dr. Karin Birkner
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Karin.Birkner@uni-bayreuth.de



Prof. Dr. Heike Feldhaar
Universitätsfrauenbeauftragte
Heike.Feldhaar@uni-bayreuth.de



Prof. Dr. Gabriele Schröder
Stellv. Universitätsfrauenbeauftragte
Gabriele.Schruefer@uni-bayreuth.de



Miriam Bauch
Leitung der Servicestelle
Miriam.Bauch@uni-bayreuth.de



Stefanie Raab-Somabe
Gleichstellungs-QM & MINT
Stefanie.Raab-Somabe@uni-bay



PD Dr. Elena Köstner
Projektleitung GO Forschung
Elena.Koestner@uni-bayreuth.de



Dr. Jane Ayeko-Kümmeth
Projekt GO Forschung
Jane.Ayeko-Kuemmeth@uni-bay



Kerstin Müller
Teamassistentin
Kerstin.Mueller@uni-bayreuth.de